

Lars Wanner

Leistungsfach Gemeinschaftskunde

Lehrkraft: J. Edich

Schule: Sankt-Jakobus-Gymnasium Abtsgmünd

01.12.24

Amerikanisierung des Wahlkampfes – wäre ein Wahlsieg Trumps auch in Deutschland möglich?

Inhalt

1. Einleitung.....	3
1.1 Donald Trump gewinnt die Präsidentschaftswahl in den USA.....	3
1.2 Fragestellung.....	3
1.3 Definition: „Amerikanisierung“ des Wahlkampfes.....	4
2. Hauptteil	4
2.1 Wahlsystem in den USA.....	4
2.2 Wahlsystem in Deutschland.....	6
2.3 Trumps Wahlkampfstrategie	7
2.4 Wahlkämpfe in Deutschland.....	10
3. Beantwortung der Leitfrage.....	13
4. Literaturverzeichnis	16

1. Einleitung

1.1 Donald Trump gewinnt die Präsidentschaftswahl in den USA

Am 05.11.2024 wurde Donald Trump, ehemaliger Präsident von 2017 bis 2021, zum 47. Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika wiedergewählt. CNN bezeichnete den Wahlsieg Trumps als „the most momentous comeback in political history“¹. Trotz zweier gescheiterter Amtsenthebungsverfahren, dem Sturm auf das Kapitol, einer rechtskräftigen Verurteilung, mehrerer Anklagen, unter anderem dem Vorwurf zur Verschwörung gegen die Vereinigten Staaten von Amerika, Vergewaltigungsvorwürfe und vieler weiterer Skandale² ist es ihm gelungen, sich gegen die Demokratin Kamala Harris durchzusetzen und sich eine zweite Präsidentschaft zu sichern. Dabei war der Wahlausgang bei Weitem nicht so knapp wie erwartet, Trump wird nach aktuellem Stand alle sieben „swing states“ mit relativ deutlichem Vorsprung gewinnen³. Die Wiederwahl Donald Trumps stellt die EU und insbesondere Deutschland vor massive Probleme: Im Wahlkampf kündigte er an, Importzölle in Höhen von zehn bis zu 20 Prozent auf sämtliche Importgüter einzuführen. Laut Berechnungen des Instituts für Deutsche Wirtschaft (IW) könnte dies einen Verlust von bis zu 180 Milliarden Euro bis zum Ende der Amtszeit Trumps bedeuten⁴. Neben der protektionistischen Handelspolitik Trumps werden die Staaten der EU vorrausichtlich auch mehr in die Verteidigung investieren müssen, da Trump die NATO in der Vergangenheit zumindest teilweise infrage gestellt und kritisiert hat⁵.

1.2 Fragestellung

Folgender Aufsatz soll sich mit der Frage beschäftigen, ob eine Person wie Donald Trump auch in Deutschland eine Chance auf das Bundeskanzleramt hätte. Dazu werden zunächst die unterschiedlichen Wahlsysteme charakterisiert und einander gegenübergestellt. Anschließend wird die Kampagne Donald Trumps insbesondere in Hinblick auf seine Strategie und Finanzierung untersucht. Danach werden die

¹ <https://edition.cnn.com/2024/11/06/politics/trump-wins-election/index.html> (aufgerufen am 09.11.2024, 13:10 Uhr)

² vgl. <https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/trump-fehltritte-101.html> (aufgerufen am 09.11.2024, 13:25 Uhr)

³ vgl. <https://edition.cnn.com/election/2024/results/president?election-data-id=2024-PG&election-painting-mode=projection-with-lead&filter-key-races=false&filter-flipped=false&filter-remaining=false> (aufgerufen am 09.11.2024, 15:20 Uhr)

⁴ vgl. <https://www.tagesschau.de/ausland/uswahl/usa-zoelle-eu-100.html> (aufgerufen am 09.11.2024, 16:30 Uhr)

⁵ vgl. <https://www.tagesschau.de/ausland/uswahl/nato-trump-deja-vu-100.html> (aufgerufen am 09.11.2024, 16:35 Uhr)

Wahlkampfstrategien der Parteien in Deutschland und die Finanzierung der Kampagnen analysiert, besonderer Fokus liegt dabei auf der sogenannten „Amerikanisierung“ des Wahlkampfes. Abschließend soll die Leitfrage beantwortet werden, ob es möglich wäre, in Deutschland mit einer Persönlichkeit wie Donald Trump Wahlen zu gewinnen und ob Deutschland auf amerikanische Verhältnisse in der Politik zusteuert.

1.3 Definition: „Amerikanisierung“ des Wahlkampfes

Zentraler Begriff folgenden Aufsatzes ist die sogenannte Amerikanisierung des Wahlkampfes in Deutschland, welcher als Argumentationsgrundlage dienen wird. Daher soll er hier näher definiert werden. Laut der Bundeszentrale für politische Bildung (kurz: bpb) lässt sich die Amerikanisierung des Wahlkampfes in den drei Hauptaspekten Professionalisierung, Personalisierung und Mediatisierung erkennen⁶: Unter Professionalisierung versteht man die Beschäftigung externer Wahlkampfberater, die aus den Sozialwissenschaften, der Demoskopie, der Werbung oder dem Journalismus kommen und Strategien entwickeln⁷. Der Aspekt der Personalisierung bedeutet laut bpb, dass der Spitzenkandidat oder die Spitzenkandidatin eine zentrale Rolle im Wahlkampf spielt und eigentliche Themen in den Hintergrund rücken. Die Mediatisierung ist ein Überbegriff für den immer weiter zunehmenden Einfluss sowohl traditioneller Medien wie Zeitungen oder das Fernsehen, als auch der sozialen Medien wie X, ehemals Twitter, oder TikTok, auf den Wahlkampf.

Diese Amerikanisierung des Wahlkampfs lässt sich in Deutschland in etwa seit den Neunzigerjahren beobachten.

2. Hauptteil

2.1 Wahlsystem in den USA

Wahlen in den USA finden nach dem relativen Mehrheitswahlrecht statt⁸, welches auch „winner takes all“-Prinzip genannt wird. Für folgende Facharbeit sind lediglich die Präsidentschaftswahlen in den USA von Bedeutung, deswegen wird nur dieser

⁶ vgl. <https://www.bpb.de/themen/politisches-system/wahlen-in-deutschland/335670/die-amerikanisierung-der-wahlkaempfe/> (aufgerufen am 09.11.2024, 16:50 Uhr)

⁷ vgl. <https://www.bpb.de/themen/politisches-system/wahlen-in-deutschland/335671/professionalisierung/> (aufgerufen am 09.11.2024, 17:00 Uhr)

⁸ vgl. <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-junge-politik-lexikon/320777/mehrheitswahlrecht/> (aufgerufen am 10.11.2024, 17:15 Uhr)

Vorgang erklärt. Die Vereinigten Staaten von Amerika sind eine Präsidialdemokratie, Parlament und Präsident werden unabhängig voneinander gewählt, außerdem ist der Präsident oder die Präsidentin Regierungschef und Staatsoberhaupt zugleich⁹. Bei der Präsidentschaftswahl wählen die Wahlberechtigten lediglich indirekt, der Präsident wird über das sogenannte „electoral college“ gewählt. Dieses besteht aus Wahlmännern und Wahlfrauen, die von den einzelnen Bundesstaaten entsandt werden. Die Anzahl der „electors“ ist annähernd proportional zur Bevölkerung eines Bundesstaates. In den Bundesstaaten gilt nun, mit Ausnahme von Nebraska und Maine, das eingangs erwähnte „winner takes all“-Prinzip. Das bedeutet, dass der Kandidat oder die Kandidatin mit den meisten Stimmen alle Wahlmänner und Wahlfrauen eines Staates gewinnt. Dies hat zur Folge, dass sich der Wahlkampf in den USA auf nur wenige wahlentscheidende „swing states“ konzentriert, in denen der Wahlausgang knapp ist. Alle anderen Staaten wählen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit entweder demokratisch oder republikanisch¹⁰. Das Mehrheitswahlrecht auf der einen und die mangelnde staatliche Finanzierung der Wahlkämpfe auf der anderen Seite hat zur Entstehung eines Zwei-Parteien-Systems geführt¹¹: Da nur die Partei mit den meisten Stimmen in einem Staat gewinnt, verfallen die anderen Stimmen. So war es zum Beispiel bei der Präsidentschaftswahl 1992 der Fall, dass der Drittparteikandidat Ross Perot 18,9 Prozent der Wählerstimmen insgesamt gewann, allerdings in keinem Staat die relative Mehrheit erreichen konnte und somit nicht im electoral college vertreten war¹². Als kleine Partei ist es folglich sinnvoller, sich mit anderen Parteien zusammenzuschließen, um so mehr Wählerstimmen zu bekommen. Aufgrund unzureichender staatlicher Finanzierung der Kampagnen sind Parteien außerdem auf Spender angewiesen. Auch hier können größere Parteien aufgrund ihrer Reichweite mehr Spenden sammeln als kleinere Parteien. Dies hat dazu geführt, dass in den heutigen USA nur zwei relevante Parteien zu finden sind: Die Demokraten und die Republikaner.

⁹ vgl. <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-junge-politik-lexikon/320981/praesidialdemokratie-praesidentielles-regierungssystem/> (aufgerufen am 10.11.2024, 17:20 Uhr)

¹⁰ vgl. <https://www.deutschlandfunk.de/der-weg-ins-weiße-haus-wie-funktioniert-das-wahlsystem-in-100.html> (aufgerufen am 10.11.2024, 17:30 Uhr)

¹¹ vgl. <https://macromedia-magazin.de/us-wahl-spezial/warum-hat-amerika-nur-zwei-parteien/> (aufgerufen am 10.11.2024, 17:35 Uhr)

¹² vgl. <https://www.presidency.ucsb.edu/statistics/elections/1992> (aufgerufen am 10.11.2024, 17:40 Uhr)

Ein Problem des electoral college besteht darin, dass eine Person die Wahl gewinnen kann, ohne die Mehrheit der Wählerstimmen, die sogenannte „popular vote“ auf sich zu vereinen. Dies war in der jüngeren Vergangenheit bei der Wahl 2000, George Bush jr. gegen Al Gore, und 2016, Donald Trump gegen Hillary Clinton, der Fall¹³. Als weitere Besonderheit im US-amerikanischen Wahlsystem sind die Vorwahlen zu nennen: In ihnen werden die Kandidaten und Kandidatinnen der jeweiligen Parteien für die anstehenden Wahlen bestimmt. Dabei hat jeder Bundesstaat eigene Regeln für den genauen Ablauf der Vorwahlen¹⁴.

2.2 Wahlsystem in Deutschland

Deutschland unterscheidet sich schon im grundlegenden Aufbau der Demokratie von den USA: Während die USA eine Präsidialdemokratie sind, ist Deutschland eine parlamentarische Demokratie¹⁵. In einer parlamentarischen Demokratie wählt das Volk ein Parlament, welches wiederum den Regierungschef wählt. Auch Ministerinnen und Minister sind oft Abgeordnete des Parlaments. Dabei kommt der Opposition im Parlament eine wichtige Rolle bei der Kontrolle der Regierung zu. In Deutschland findet zur Wahl des Bundestages eine personalisierte Verhältniswahl statt. Dabei hat jede wahlberechtigte Person eine Erst- und eine Zweitstimme. Mit der Erststimme wählt man einen Kandidaten oder eine Kandidatin, die sich um ein Direktmandat im jeweiligen Wahlkreis bewirbt. Die Person mit der relativen Mehrheit in einem Wahlkreis gewinnt dann ein Direktmandat. Mit der Zweitstimme wählt man eine Partei als Ganzes. Da es 299 Wahlkreise in Deutschland gibt, werden durch Direktmandate erst die Hälfte der Sitze im Bundestag vergeben. Die andere Hälfte wird wie folgt verteilt: Der Anteil der Zweitstimmen einer Partei bestimmt die Anzahl der ihr zugestandenene Sitze. Von dieser Zahl wird die Anzahl der Direktmandate abgezogen und der verbleibende Rest über die vor der Wahl beschlossenen Landeslisten der Parteien verteilt¹⁶. Gewinnt eine Partei mehr Direktmandate als ihr durch den Zweitstimmenanteil zustehen, so greift das mit der Wahlrechtsreform 2023

¹³ vgl. <https://www.archives.gov/electoral-college/faq> (aufgerufen am 10.11.2024, 17:50 Uhr)

¹⁴ vgl. <https://www.usa.gov/primaries-caucuses> (aufgerufen am 10.11.2024, 17:55 Uhr)

¹⁵ vgl. <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/lexikon-in-einfacher-sprache/318446/parlamentarische-demokratie/#:~:text=Eine%20Demokratie%20hei%C3%9Ft%20%E2%80%9Eparlamentarische%20Demokratie,immer%20die%20Gewaltenteilung%20im%20Staat.> (aufgerufen am 10.11.2024, 18:00 Uhr)

¹⁶ vgl. <https://www.bpb.de/themen/politisches-system/wahlen-in-deutschland/335626/personalisiertes-verhaeltniswahlrecht/> (aufgerufen am 10.11.2024, 18:10 Uhr)

beschlossene Prinzip der Zweitstimmendeckung¹⁷: Dabei erhalten die Wahlkreisbewerber, die zwar ein Direktmandat gewonnen haben, aber den geringsten Erststimmenanteil erhielten, kein Direktmandat, bis die Anzahl der Direktmandate mit dem Zweitstimmenanteil übereinstimmt. Ein weiteres Element des Wahlrechts in Deutschland ist die Sperrklausel (Fünf-Prozent-Hürde) und die Grundmandatsklausel, die den Umgang mit Parteien regelt, die weniger als fünf Prozent der Zweitstimmen, aber mindestens drei Direktmandate gewinnen können¹⁸.

2.3 Trumps Wahlkampfstrategie

Die Präsidentschaftswahl 2024 war als eine der knappsten Wahlen in der Geschichte der USA erwartet worden. Doch auch diesmal siegte Trump und konnte alle sieben swing states auf sich vereinen¹⁹. Daher stellt sich die Frage: Wie konnte Donald Trump gleich zweimal zum Präsidenten der USA gewählt werden? Zur Beantwortung dieser Frage soll ein Blick auf Trumps Wahlkampfstrategie geworfen werden.

Trump war schon vor seiner politischen Karriere als TV-Persönlichkeit in der Fernsehshow „The Apprentice“²⁰ und davor als Geschäftsmann und Immobilienbesitzer in New York City bekannt. Er verstand es, die Medien für sich zu nutzen und wurde so zu einer in den ganzen USA bekannten Medienpersönlichkeit und Reality-TV-Star²¹. Als Geschäftsmann porträtierte er sich als politischer Außenseiter und rief zum Kampf gegen das Establishment und vermeintliche Eliten auf. Das Narrativ von „wir gegen die da oben“ zieht sich wie ein roter Faden durch die Kampagnen Donald Trumps. So warb er 2016 mit dem Slogan „drain the swamp“²², nur um sich während seiner Präsidentschaft selbst von Lobbygruppen beeinflussen zu lassen²³. Einfache, eingängige Sprüche waren schon vor Trumps politischer Laufbahn in den USA gang und gäbe, wie Bill Clintons „It’s the economy,

¹⁷ vgl. §6 Absatz 1 BGBI. 2023 I Nr. 147 vom 13.06.2023, aufrufbar unter: <https://www.recht.bund.de/bgbI/1/2023/147/VO.html#https://www.recht.bund.de/bgbI/1/2023/147/VO> (aufgerufen am 10.11.2024, 18:15 Uhr)

¹⁸ vgl. <https://www.bundeswahlleiterin.de/service/glossar/g/grundmandatsklausel.html> (aufgerufen am 10.11.2024, 18:25 Uhr)

¹⁹ vgl. <https://apnews.com/projects/election-results-2024/> (aufgerufen am 10.11.2024, 20:10 Uhr)

²⁰ vgl. <https://www.britannica.com/topic/The-Apprentice> (aufgerufen am 17.11.2024, 10:40 Uhr)

²¹ vgl. <https://www.bbc.com/news/world-us-canada-35318432> (aufgerufen am 17.11.2024, 11:50 Uhr)

²² vgl. <https://www.bbc.com/news/election-us-2016-37699073> (aufgerufen am 17.11.2024, 12:05 Uhr)

²³ vgl. https://www.washingtonpost.com/politics/trump-drain-the-swamp/2020/10/24/52c7682c-0a5a-11eb-9be6-cf25fb429f1a_story.html (aufgerufen am 17.11.2024, 12:05 Uhr)

stupid“ 1992²⁴ oder Barack Obamas „Yes we can“ 2008²⁵ veranschaulichen. Während Clinton und Obama trotzdem noch ausgearbeitete Wahlprogramme und konkrete Vorstellungen für die Zukunft des Landes hatten, baute Trump seine Wahlkämpfe nur auf einfachen Slogans auf. „Make America great again“²⁶ ist wohl der bekannteste davon. Trump appelliert hier an den Nationalstolz der Amerikaner, zeichnet gleichzeitig ein düsteres Bild der Gegenwart und sich selbst als denjenigen, der das Land wieder großartig machen wird. Dies ist zum Beispiel Teil der verschwörungstheoretischen QAnon-Bewegung, die in Donald Trump einen Erlöser sieht, der den sogenannten „deep state“, eine geheime und bösartige Gemeinschaft, die im Hintergrund die Fäden zieht, ausrotten wird²⁷. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Opferrolle, in der sich Trump sieht. Er behauptet bis heute, dass die Demokraten bei der Präsidentschaftswahl 2020 massiv betrogen hätten. Obwohl diese Behauptung wiederholt widerlegt wurde, sagte er auch vor den diesjährigen Wahlen, dass es zu Wahlbetrug kommen würde²⁸. Auf die Berichterstattung der Medien, die Trumps Unwahrheiten richtigstellen, reagiert Trump mit der Behauptung, die Medien seien voreingenommen und würden gegen ihn Stimmung machen²⁹. Auch die Gerichtsprozesse bezeichnet er als politisch motivierten „witch hunt“ gegen ihn³⁰.

Neben Trumps Selbstdarstellung als Kämpfer für den einfachen Amerikaner gegen die Eliten und die Nähe zu rechtsextremen Bewegungen, überzeugt er die Menschen durch seine Darstellung der Gegenwart. Dabei konzentriert er sich auf drei Hauptthemen: Wirtschaft, Migration und die von Konservativen verteufelte „wokeness“. Die Biden-Regierung habe das Land heruntergewirtschaftet, und die einfachen Leute müssten wegen der hohen Inflation den Preis dafür zahlen³¹. Trump wettete oft emotional gegen Immigranten, die in die USA kommen. Sie würden Amerikanern ihre Arbeitsplätze wegnehmen und Kriminalität und Drogen mit sich

²⁴ vgl. <https://www.diepresse.com/1308933/its-the-economy-stupid-ein-spruch-macht-geschichte> (aufgerufen am 17.11.2024, 12:10 Uhr)

²⁵ vgl. <https://www.deutschlandfunk.de/grosse-reden-grosse-redner-2-3-obamas-reden-politik-als-100.html> (aufgerufen am 17.11.2024, 12:15 Uhr)

²⁶ vgl. <https://www.britannica.com/topic/MAGA-movement> (aufgerufen am 17.11.2024, 12:20 Uhr)

²⁷ vgl. <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/qanon-faq-101.html> (aufgerufen am 17.11.2024, 12:20 Uhr)

²⁸ vgl. <https://www.deutschlandfunk.de/trump-wahlbetrug-luege-100.html> (aufgerufen am 17.11.2024, 13:25 Uhr)

²⁹ vgl. <https://www.diepresse.com/18797833/abc-fake-news-trump-attackiert-sender-und-stellt-tv-duell-mit-harris-infrage> (aufgerufen am 17.11.2024, 13:30 Uhr)

³⁰ vgl. <https://www.lawfaremedia.org/article/debunking-trump-s-witch-hunt-theory> (aufgerufen am 17.11.2024, 13:35 Uhr)

³¹ vgl. <https://www.nzz.ch/pro/us-wahlen-trump-verdankt-seinen-sieg-der-inflation-ld.1855791> (aufgerufen am 17.11.2024, 12:30 Uhr)

bringen. Trump nutzte sie als Sündenbock für sämtliche Probleme. Verantwortlich dafür sei ebenfalls Joe Biden, er ging sogar so weit, die Worte „migrant crime“ und „Biden“ zu „Bigrant crime“ verbinden³². Auch den in den USA heftig ausgetragenen Kulturkampf weiß Trump für sich zu nutzen: Er macht sich über Transgender-Menschen oder Homosexuelle lustig und kann damit sehr gut bei der republikanischen Basis punkten³³. Bei den eben angesprochenen Themen lässt sich eine klare Taktik erkennen: Trump verbreitet Verschwörungstheorien und Lügen, wie beispielsweise seine bei der Fernsehdebatte mit Kamala Harris aufgestellte Behauptung, Haitianer in Springfield, Ohio, würden Hunde und Katzen essen, oder falsche Angaben zur Inflation, aber auch Lügen zu Abtreibungsgesetzen in bestimmten Bundesstaaten³⁴. Mit seinem Populismus verstärkt er die ohnehin schon sehr starke Polarisierung in den USA und trägt zur Spaltung des Landes bei³⁵.

Trump wäre nicht so erfolgreich, wenn seine Falschaussagen und Lügen keine so starke Verbreitung erfahren würden. Die gespaltene Medienlandschaft in den USA³⁶ trägt ihren Teil dazu bei: Mit dem rechtskonservativen Sender Fox News, der klar als Sprachrohr Trumps fungiert, auf der einen und tendenziell liberalen Sendern wie NBC oder ABC News auf der anderen Seite werden seine Aussagen millionenfach verbreitet und von vielen Leuten gesehen. Aber auch die Sozialen Medien, insbesondere X (ehemals Twitter) erreichen Millionen Amerikanerinnen und Amerikaner. Trump wurde nach Elon Musks Übernahme von Twitter zwar wieder zugelassen, dennoch nutzt er überwiegend seine eigene Plattform Truth Social. Dort kann er ungehindert und ohne Überprüfung Lügen und Verschwörungserzählungen befeuern. Aber auch ohne Trumps ständige Anwesenheit auf X hat er dort eine große Fangemeinde: So erreichten Musks Posts zu politischen Themen seit dem 13. Juli über 17,1 Milliarden Klicks, mehr als doppelt so viel wie alle politischen Werbeanzeigen im gleichen Zeitraum (7,7 Milliarden). Falsche oder irreführende Posts von Elon Musk wurden mehr als 2 Milliarden Mal gesehen. Die Zahlen

³² vgl. <https://www.brennancenter.org/our-work/analysis-opinion/fact-checking-trumps-speech-crime-and-immigrants> (aufgerufen am 17.11.2024, 12:35 Uhr)

³³ vgl. <https://apnews.com/article/trump-harris-transgender-politics-61cff97a64fac581ffc5f762be4c57d3> (aufgerufen am 17.11.2024, 12:40 Uhr)

³⁴ vgl. <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/faktencheck-tv-duell-trump-harris-100.html> (aufgerufen am 17.11.2024, 12:40 Uhr)

³⁵ vgl. <https://www.zeit.de/politik/ausland/2020-05/donald-trump-coronakrise-usa-polarisierung-ok-america> (aufgerufen am 17.11.2024, 12:45 Uhr)

³⁶ vgl. <https://www.pewresearch.org/journalism/2020/01/24/u-s-media-polarization-and-the-2020-election-a-nation-divided/> (aufgerufen am 17.11.2024, 12:50 Uhr)

stammen vom „Center for Countering Digital Hate“³⁷. Die Rolle Musks beschränkt sich aber nicht allein auf das Verbreiten von Trumps Narrativen. Zusammen mit anderen Milliardären spendete er für Trumps Wahlkampf Hunderte Millionen Dollar³⁸, was in den USA notwendige Bedingung für die Führung eines Wahlkampfes ist.

2.4 Wahlkämpfe in Deutschland

Zur Diskussion der Frage, ob ein Wahlsieg Trumps auch in Deutschland möglich wäre, soll nun ein Blick auf die politische Landschaft in Deutschland und den Stil, Wahlkampf zu führen, geworfen werden. Das Parteiensystem in Deutschland lässt sich, im Gegensatz zu den USA, nicht anhand zweier Pole beschreiben. Im 20. Bundestag sind mit SPD (sozialdemokratisch), CDU/CSU (bürgerlich-konservativ), Bündnis 90/Die Grünen (linksliberal), FDP (wirtschaftsliberal) der AfD (rechtsextremer Verdachtsfall), Die Linke (links) und dem BSW (links-konservativ, Richtung noch unklar) verschiedene politische Richtungen vertreten³⁹. Durch die Gründung der AfD 2013 und die darauffolgende Radikalisierung und offene Hinwendung der Partei zum Rechtsextremismus wurde das bis dahin bestehende Parteiensystem durchmischt und die Grenze akzeptabler politischer Rhetorik verschoben⁴⁰. Die Gründung des BSW 2024 hat noch nicht absehbare Folgen für das Parteiensystem in Deutschland, allerdings lässt sich hier wie bei der AfD eine Verschiebung des politischen Diskurses von faktenbasierter Argumentation und Kompromisslösungen hin zu Populismus, Falschinformationen und emotionalisierten Debatten erkennen⁴¹.

Betrachtet man die Wahlkampffinanzierung in Deutschland, so sind die Ausgaben deutlich geringer als in den USA: Für den Bundestagswahlkampf 2021 gab laut einer qualitativen Analyse im Auftrag der ARD die CDU etwa 20 Millionen Euro, gefolgt von SPD und Bündnis 90/Die Grünen mit 15 Millionen Euro, Die Linke 6,8 Millionen und die FDP 6,5 Millionen Euro aus⁴². Zum Vergleich: Kamala Harris hatte Mitte Oktober

³⁷ vgl. <https://counterhate.com/wp-content/uploads/2024/11/241031-Musk-Political-Posts-Value-NOTE.pdf> (aufgerufen am 17.11.2024, 13:05 Uhr)

³⁸ vgl. <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/ausland/spender-wahlkampf-2024-usa-wahl-100.html> (aufgerufen am 17.11.2024, 13:15 Uhr)

³⁹ vgl. https://www.bundestag.de/parlament/plenum/sitzverteilung_20wp (aufgerufen am 17.11.2024, 14:10 Uhr)

⁴⁰ vgl. <https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/afd/273130/etappen-der-parteigeschichte-der-afd/> (aufgerufen am 17.11.2024, 14:15 Uhr)

⁴¹ vgl. <https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/afd-weidel-wagenknecht-100.html> (aufgerufen am 17.11.2024, 14:20 Uhr)

⁴² vgl. https://www.ard-media.de/fileadmin/user_upload/media-perspektiven/pdf/2021/2112_Mueller_Christ_Elbert_Nonnengardt.pdf (aufgerufen am 20.11.2024,

über eine Milliarde Dollar an Spendengeldern eingenommen und knappe 900 Millionen Dollar ausgegeben, Donald Trumps Spendeneinnahmen beliefen sich zum gleichen Zeitpunkt auf 381 Millionen Dollar und Ausgaben in Höhe von 345 Millionen Dollar⁴³. Es gilt hinzuzufügen, dass Parteien in Deutschland staatliche Parteienfinanzierung erhalten, um ihre Wahlkampfkosten zu decken. Dabei darf die staatliche Parteienfinanzierung nicht die anderen Einnahmequellen der Parteien überwiegen, außerdem existiert eine gesetzlich definierte Obergrenze⁴⁴. Des Weiteren finanzieren Parteien sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Sonstigem wie beispielsweise Unternehmensbeteiligungen. Aufgrund sinkender Mitgliedszahlen und die damit verbundenen Mindereinnahmen für Parteien, welche außerdem die Möglichkeit der staatlichen Parteienfinanzierung begrenzen, sind Parteien immer mehr auf private Spenden angewiesen, wie es in den USA der Fall ist. Die AfD zusammen mit der wirtschaftsnahen Union und FDP erzielen in diesem Bereich die höchsten Einnahmen⁴⁵. Außerdem müssen Direktkandidaten für den Bundestag ihre Kampagnen oft mit privaten Mitteln finanzieren, welche sich nicht in den offiziellen Parteiausgaben widerspiegeln⁴⁶.

Um die Art der Wahlkampfführung verstehen und beschreiben zu können, muss zunächst die Gesellschaft insgesamt betrachtet werden. Über den politischen Stil der Wahlkampfführung entscheidet oft der Grad der Polarisierung einer Gesellschaft: Ist die Gesellschaft stark polarisiert und gespalten, so ist der Wahlkampf von dieser Spaltung geprägt. Populismus, Emotionalisierung, Falschinformationen und persönliche Angriffe sind die Folge. Ist eine Gesellschaft hingegen weniger polarisiert, so geht es im Wahlkampf um Nuancen und Feinheiten zwischen den politischen Wettbewerbern. Mit Blick auf Deutschland stellen Adrian Blattner und Jan Voelkel, Wissenschaftler an der Universität Stanford, folgende These auf⁴⁷: Sie unterscheiden zwischen ideologischer und affektiver Polarisierung. Ideologische

12:00 Uhr), Anmerkung: Die AfD weigerte sich, an der Erhebung teilzunehmen, die CSU wurde nicht befragt. Schätzungen zufolge belaufen sich die Ausgaben auf fünf respektive 10 Millionen Euro. [L. W.]

⁴³ vgl. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1478526/umfrage/spendeneinnahmen-der-us-praesidentschaftskandidaten-2024/> (aufgerufen am 20.11.2024, 12:10 Uhr)

⁴⁴ vgl. <https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42240/staatliche-parteienfinanzierung/> (aufgerufen am 20.11.2024, 12:20 Uhr)

⁴⁵ vgl. <https://www.bpb.de/themen/politisches-system/wahlen-in-deutschland/335674/wahlkampfkosten/> (aufgerufen am 20.11.2024, 12:25 Uhr)

⁴⁶ vgl. <https://www.sueddeutsche.de/politik/bundestagswahl-wenn-der-wahlkampf-eine-frage-des-geldes-ist-1.3624810> (aufgerufen am 20.11.2024, 12:30 Uhr)

⁴⁷ vgl. <https://www.zeit.de/gesellschaft/2023-08/polarisierung-deutschland-afd-gruene-linke> (aufgerufen am 20.11.2024, 12:55 Uhr)

Polarisierung liegt vor, wenn sich zwei politische Lager in ihren Ideen und Vorstellungen immer weiter auseinanderbewegen. Affektierte Polarisierung hingegen betrachtet die Gefühle der Menschen gegenüber politisch Andersdenkenden. Laut Blattner und Voelkel suggerieren mehrere Studien, dass der Grad der ideologischen Polarisierung seit den 1980er-Jahren ab- statt zugenommen hat. Allerdings ist die affektive Polarisierung in Deutschland im gleichen Betrachtungszeitraum gestiegen, insbesondere nach dem Einzug der Grünen in den Bundestag 1983 und nach dem Bundestageinzug der AfD 2017. Es lässt sich also sagen, dass die Positionen von Parteien der politischen Mitte näher beieinanderliegen als früher, allerdings sind die Gefühle gegenüber den politischen Rändern, allen voran der AfD, gestiegen und haben in diesem Sinne eine Spaltung der Gesellschaft bewirkt.

Durch das in Deutschland etablierte Mehrparteiensystem lassen sich in Wahlkämpfen differenziertere Positionen als in den USA erkennen, da sich die Parteien inhaltlich profilieren wollen, während in den USA zwei feste Lager versuchen, das jeweils andere so negativ wie möglich darzustellen. Außerdem sind Parteien in Deutschland dazu gezwungen, Kompromisse zu finden und Koalitionen einzugehen, um regieren zu können. In den USA hingegen hat meist eine Partei die absolute Mehrheit im Senat oder Repräsentantenhaus und kann deshalb ohne Rücksicht auf andere regieren. Durch den Zwang zur Koalitionsbildung ist das sogenannte „negative campaigning“, also das Verunglimpfen des politischen Gegners, nicht so stark zu beobachten wie in den USA. Allerdings war in den Wahlkämpfen der vergangenen Jahre ein klarer Anstieg des negative campaigning zu erkennen: Plakate, die mit Worten wie „Wohlstandsvernichtung“ und „Ökosozialismus“ und hängenden Sonnenblumen den Grünen im Bundestagswahlkampf 2021 schaden sollten⁴⁸, ein Spot der SPD, der die Religion des Staatskanzleichefs von Armin Laschet thematisierte⁴⁹, heftige verbale Attacken der CSU und den Freien Wählern auf die Grünen im bayerischen

⁴⁸ vgl. <https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/anti-gruenen-kampagne-wahlkampf-nach-amerikanischem-vorbild,Sg9lbiY> (aufgerufen am 23.11.2024, 16:40 Uhr)

⁴⁹ vgl. <https://www.tagesspiegel.de/politik/die-spd-bricht-ein-tabu-im-wahlkampf-5749876.html> (aufgerufen am 23.11.2024, 16:45 Uhr)

Landtagswahlkampf 2023⁵⁰ und vor allem die populistischen Töne der AfD⁵¹ erinnern stark an amerikanische Verhältnisse in der Politik.

Auf Rechtspopulismus und den Aufstieg der AfD in Deutschland soll hier näher eingegangen werden. 2013 war die aus Protest gegen die Eurorettung neu gegründete AfD noch eine Mischung aus bürgerlich-konservativen, wirtschaftsliberalen und rechtspopulistischen Kräften. Im Jahr 2014 und insbesondere mit der Abwahl des bisherigen Parteivorsitzenden Bernd von Lucke 2015 wendete sich die AfD immer offener zum Rechtsextremismus hin⁵². Heute wird die Partei auf Bundesebene vom Verfassungsschutz als rechtsextremistischer Verdachtsfall beobachtet⁵³, mehrere Landesverbände werden als gesichert rechtsextrem eingestuft⁵⁴. Im Wahlkampf setzt die AfD auf rechtspopulistische, ausländerfeindliche und geschichtsrevisionistische Rhetorik, zentrales Thema ist die Migration, die als Hauptproblem und Ursache aller Probleme in Deutschland dargestellt wird⁵⁵. Dabei kam eine Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) zu dem Ergebnis, dass insbesondere Menschen in strukturell schwachen Regionen mit Zukunftsängsten aufgrund sozioökonomischer Probleme tendenziell die AfD wählen. Die von der AfD aufgestellte Behauptung, Migration sei die Ursache allen Übels, ist also lediglich eine populistische und einfache Erklärung für komplexe Probleme⁵⁶.

3. Beantwortung der Leitfrage

Nach der Analyse relevanter Aspekte soll nun eine Antwort auf die Leitfrage gefunden werden. Betrachtet man die soeben beschriebenen Wahlkampfstrategien und verbreitete Narrative, so lassen sich klar Parallelen zwischen Donald Trump und

⁵⁰ vgl. <https://www.rnd.de/politik/landtagswahl-in-bayern-2023-rechtsdrill-hass-und-hetze-XMXC4IPL5RE2FEXR64VJL2HNDA.html> (aufgerufen am 23.11.2024, 16:50 Uhr)

⁵¹ vgl. <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2018-10/afd-bundestag-agenda-setting-rechtspopulismus-analyse> (aufgerufen am 23.11.2024, 16:55 Uhr)

⁵² vgl. <https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/afd/273130/etappen-der-parteigeschichte-der-afd/> (aufgerufen am 23.11.2024, 17:05 Uhr)

⁵³ vgl. https://www.verfassungsschutz.de/DE/verfassungsschutz/der-bericht/vsb-rechtsextremismus/2023-vs-b-rechtsextremismus_artikel.html#doc1943150bodyText8 (aufgerufen am 23.11.2024, 17:05 Uhr)

⁵⁴ vgl. <https://www.rnd.de/politik/wo-gelten-afd-und-junge-alternative-als-gesichert-rechtsextrem-und-was-bedeutet-das-BEOYLLR67FCABBNQ6ESSRUZJWM.html> (aufgerufen am 23.11.2024, 17:10 Uhr)

⁵⁵ vgl. <https://www.bpb.de/themen/parteien/rechtspopulismus/271484/die-afd-werdegang-und-wesensmerkmale-einer-rechtsausenpartei/> (aufgerufen am 25.11.2024, 21:20 Uhr)

⁵⁶ vgl. <https://www.deutschlandfunk.de/studie-ueber-afd-waehler-die-migranten-sind-die-100.html> (aufgerufen am 25.11.2024, 21:25 Uhr)

der AfD erkennen: Beide setzen im Wahlkampf auf die Themenfelder Migration und die Wirtschaft und schüren Ängste in der Bevölkerung. Flüchtlinge sind in ihrer Darstellung gefährliche Kriminelle, die die Zukunft des eigenen Landes gefährden. Dabei schrecken weder Trump noch die AfD vor der Verbreitung von Fake News, Verunglimpfungen und Unwahrheiten zum Erreichen ihrer politischen Ziele zurück. Außerdem wird Umgang mit Rechtsextremen, Holocaust-Leugnern und anderen Akteuren des Rechtsaußenspektrums gepflegt. AfD und Trump sind beide der Meinung, dass vermeintliche korrupte Eliten im Geheimen eine Diktatur errichtet haben und porträtieren sich als Retter des einfachen Volkes. Die ehemaligen Industriearbeiter im amerikanischen Rust Belt, vor allem in Pennsylvania, waren es, die Trump 2016 dort den Sieg sicherten⁵⁷, während die AfD ebenfalls in Regionen mit schlechten Zukunftsaussichten punkten kann.

Doch ist es der AfD möglich, eine Bundestagswahl mit großem Abstand oder gar einer absoluten Mehrheit zu gewinnen, sodass sie an der nächsten Regierung beteiligt sind? Im Moment liegen ihre Umfragewerte bei etwa 18 Prozent⁵⁸, alle anderen Parteien schließen eine Koalition mit der AfD aus. Die Tatsache, dass Medien und Gesellschaft in Deutschland weitaus weniger polarisiert sind als in den USA, verbunden mit der immer noch ruhigeren Rhetorik, lässt den Schluss zu, dass zumindest bei der Neuwahl des Bundestags im Februar 2025 nicht mit einem Erdrutschsieg der AfD zu rechnen ist. Sollte die Brandmauer der Union weiter stehen, wird es auch zu keiner Regierungsbeteiligung der AfD kommen.

Dennoch bedeutet das nicht, dass in Deutschland kein Grund zur Sorge besteht. Die Grenze der politisch akzeptierten Rhetorik wurde von der AfD in den letzten Jahren klar verschoben, und auch die hohen Wahlergebnisse für die AfD bei den Europa- und Landtagswahlen zeigen, dass rechtspopulistische Parteien im Aufstieg begriffen sind. Bei den Neuwahlen im Februar ist es durchaus möglich, dass AfD und BSW eine Sperrminorität besitzen und somit Grundgesetzänderungen wie eine Reform der Schuldenbremse, Notstandsgesetze und weiteres blockieren könnten. Als überzeugte Demokraten ist es unsere Aufgabe, sich dem Aufstieg radikaler und extremer Parteien zu widersetzen und für die demokratisch-freiheitliche Grundordnung unseres Grundgesetzes einzustehen.

⁵⁷ vgl. <https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/das-schwarze-herz-amerikas-schlagt-schwach-5547535.html> (aufgerufen am 25.11.2024, 21:45 Uhr)

⁵⁸ vgl. <https://www.wahlrecht.de/umfragen/> (aufgerufen am 25.11.2024, 21:50 Uhr)

4. Literaturverzeichnis

§6 Absatz 1 BGBl. 2023 I Nr. 147 vom 13.06.2023, aufrufbar unter:

<https://www.recht.bund.de/bgbl/1/2023/147/VO.html#https://www.recht.bund.de/bgbl/1/2023/147/VO>
(aufgerufen am 10.11.2024, 18:15 Uhr)

<https://apnews.com/article/trump-harris-transgender-politics-61cff97a64fac581ffc5f762be4c57d3>
(aufgerufen am 17.11.2024, 12:40 Uhr)

<https://apnews.com/projects/election-results-2024/> (aufgerufen am 10.11.2024, 20:10 Uhr)

<https://counterhate.com/wp-content/uploads/2024/11/241031-Musk-Political-Posts-Value-NOTE.pdf>
(aufgerufen am 17.11.2024, 13:05 Uhr)

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1478526/umfrage/spendeneinnahmen-der-us-praesidentschaftskandidaten-2024/> (aufgerufen am 20.11.2024, 12:10 Uhr)

<https://edition.cnn.com/2024/11/06/politics/trump-wins-election/index.html> (aufgerufen am 09.11.2024, 13:10 Uhr)

<https://edition.cnn.com/election/2024/results/president?election-data-id=2024-PG&election-painting-mode=projection-with-lead&filter-key-races=false&filter-flipped=false&filter-remaining=false>
(aufgerufen am 09.11.2024, 15:20 Uhr)

<https://macromedia-magazin.de/us-wahl-spezial/warum-hat-amerika-nur-zwei-parteien/> (aufgerufen am 10.11.2024, 17:35 Uhr)

<https://www.archives.gov/electoral-college/2016> (aufgerufen am 10.11.2024, 19:55 Uhr)

<https://www.archives.gov/electoral-college/faq> (aufgerufen am 10.11.2024, 17:50 Uhr)

https://www.ard-media.de/fileadmin/user_upload/media-perspektiven/pdf/2021/2112_Mueller_Christ_Elbert_Nonnengardt.pdf (aufgerufen am 20.11.2024, 12:00 Uhr)

<https://www.bbc.com/news/election-us-2016-37699073> (aufgerufen am 17.11.2024, 12:05 Uhr)

<https://www.bbc.com/news/world-us-canada-35318432> (aufgerufen am 17.11.2024, 11:50 Uhr)

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-junge-politik-lexikon/320777/mehrheitswahlrecht/>
(aufgerufen am 10.11.2024, 17:15 Uhr)

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-junge-politik-lexikon/320981/praesidialdemokratie-praesidentielles-regierungssystem/> (aufgerufen am 10.11.2024, 17:20 Uhr)

<https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/afd/273130/etappen-der-parteilgeschichte-der-afd/> (aufgerufen am 17.11.2024, 14:15 Uhr)

<https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/afd/273130/etappen-der-parteilgeschichte-der-afd/> (aufgerufen am 23.11.2024, 17:05 Uhr)

<https://www.bpb.de/themen/parteien/parteien-in-deutschland/zahlen-und-fakten/42240/staatliche-parteienfinanzierung/> (aufgerufen am 20.11.2024, 12:20 Uhr)

<https://www.bpb.de/themen/parteien/rechtspopulismus/271484/die-afd-werdegang-und-wesensmerkmale-einer-rechtsausenpartei/> (aufgerufen am 25.11.2024, 21:20 Uhr)

<https://www.bpb.de/themen/politisches-system/wahlen-in-deutschland/335670/die-amerikanisierung-der-wahlkaempfe/> (aufgerufen am 09.11.2024, 16:50 Uhr)

<https://www.bpb.de/themen/politisches-system/wahlen-in-deutschland/335671/professionalisierung/>
(aufgerufen am 09.11.2024, 17:00 Uhr)

<https://www.bpb.de/themen/politisches-system/wahlen-in-deutschland/335626/personalisiertes-verhaeltniswahlrecht/> (aufgerufen am 10.11.2024, 18:10 Uhr)

<https://www.bpb.de/themen/politisches-system/wahlen-in-deutschland/335674/wahlkampfkosten/> (aufgerufen am 20.11.2024, 12:25 Uhr)

<https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/anti-gruenen-kampagne-wahlkampf-nach-amerikanischem-vorbild,Sg9lbiY> (aufgerufen am 23.11.2024, 16:40 Uhr)

<https://www.brennancenter.org/our-work/analysis-opinion/fact-checking-trumps-speech-crime-and-immigrants> (aufgerufen am 17.11.2024, 12:35 Uhr)

<https://www.britannica.com/topic/MAGA-movement> (aufgerufen am 17.11.2024, 12:20 Uhr)

<https://www.britannica.com/topic/The-Apprentice> (aufgerufen am 17.11.2024, 10:40 Uhr)

https://www.bundestag.de/parlament/plenum/sitzverteilung_20wp (aufgerufen am 17.11.2024, 14:10 Uhr)

<https://www.bundeswahlleiterin.de/service/glossar/g/grundmandatsklausel.html> (aufgerufen am 10.11.2024, 18:25 Uhr)

<https://www.deutschlandfunk.de/der-weg-ins-weiße-haus-wie-funktioniert-das-wahlsystem-in-100.html> (aufgerufen am 10.11.2024, 17:30 Uhr)

<https://www.deutschlandfunk.de/grosse-reden-grosse-redner-2-3-obamas-reden-politik-als-100.html> (aufgerufen am 17.11.2024, 12:15 Uhr)

<https://www.deutschlandfunk.de/studie-ueber-afd-waehler-die-migranten-sind-die-100.html> (aufgerufen am 25.11.2024, 21:25 Uhr)

<https://www.deutschlandfunk.de/trump-wahlbetrug-luege-100.html> (aufgerufen am 17.11.2024, 13:25 Uhr)

<https://www.deutschlandfunk.de/trump-wahlbetrug-luege-100.html> (aufgerufen am 17.11.2024, 13:25 Uhr)

<https://www.diepresse.com/1308933/its-the-economy-stupid-ein-spruch-macht-geschichte> (aufgerufen am 17.11.2024, 12:10 Uhr)

<https://www.diepresse.com/18797833/abc-fake-news-trump-attackiert-sender-und-stellt-tv-duell-mit-harris-infrage> (aufgerufen am 17.11.2024, 13:30 Uhr)

<https://www.lawfaremedia.org/article/debunking-trump-s-witch-hunt-theory> (aufgerufen am 17.11.2024, 13:35 Uhr)

<https://www.nytimes.com/interactive/2016/upshot/presidential-polls-forecast.html> (aufgerufen am 10.11.2024, 19:50 Uhr)

<https://www.nzz.ch/pro/us-wahlen-trump-verdankt-seinen-sieg-der-inflation-ld.1855791> (aufgerufen am 17.11.2024, 12:30 Uhr)

<https://www.pewresearch.org/journalism/2020/01/24/u-s-media-polarization-and-the-2020-election-a-nation-divided/> (aufgerufen am 17.11.2024, 12:50 Uhr)

<https://www.presidency.ucsb.edu/statistics/elections/1992> (aufgerufen am 10.11.2024, 17:40 Uhr)

<https://www.rnd.de/politik/landtagswahl-in-bayern-2023-rechtsdrill-hass-und-hetze-XMxC4IPL5RE2FEXR64VJL2HNDA.html> (aufgerufen am 23.11.2024, 16:50 Uhr)

<https://www.rnd.de/politik/wo-gelten-afd-und-junge-alternative-als-gesichert-rechtsextrem-und-was-bedeutet-das-BEOYLLR67FCABBNQ6ESSRUZJWM.html> (aufgerufen am 23.11.2024, 17:10 Uhr)

<https://www.sueddeutsche.de/politik/bundestagswahl-wenn-der-wahlkampf-eine-frage-des-geldes-ist-1.3624810> (aufgerufen am 20.11.2024, 12:30 Uhr)

<https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/trump-fehltritte-101.html> (aufgerufen am 09.11.2024, 13:25 Uhr)

<https://www.tagesschau.de/ausland/uswahl/nato-trump-deja-vu-100.html> (aufgerufen am 09.11.2024, 16:35 Uhr)

<https://www.tagesschau.de/ausland/uswahl/usa-zoelle-eu-100.html> (aufgerufen am 09.11.2024, 16:30 Uhr)

<https://www.tagesschau.de/faktenfinder/faktencheck-tv-duell-trump-harris-100.html> (aufgerufen am 17.11.2024, 12:40 Uhr)

<https://www.tagesschau.de/faktenfinder/qanon-faq-101.html> (aufgerufen am 17.11.2024, 12:20 Uhr)

<https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/afd-weidel-wagenknecht-100.html> (aufgerufen am 17.11.2024, 14:20 Uhr)

<https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/das-schwarze-herz-amerikas-schlagt-schwach-5547535.html> (aufgerufen am 25.11.2024, 21:45 Uhr)

<https://www.tagesspiegel.de/politik/die-spd-bricht-ein-tabu-im-wahlkampf-5749876.html> (aufgerufen am 23.11.2024, 16:45 Uhr)

<https://www.usa.gov/primaries-caucuses> (aufgerufen am 10.11.2024, 17:55 Uhr)

https://www.verfassungsschutz.de/DE/verfassungsschutz/der-bericht/vsb-rechtsextremismus/2023-vsrbrechtsextremismus_artikel.html#doc1943150bodyText8 (aufgerufen am 23.11.2024, 17:05 Uhr)

<https://www.wahlrecht.de/umfragen/> (aufgerufen am 25.11.2024, 21:50 Uhr)

https://www.washingtonpost.com/politics/trump-drain-the-swamp/2020/10/24/52c7682c-0a5a-11eb-9be6-cf25fb429f1a_story.html (aufgerufen am 17.11.2024, 12:05 Uhr)

<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/ausland/spender-wahlkampf-2024-usa-wahl-100.html> (aufgerufen am 17.11.2024, 13:15 Uhr)

<https://www.zeit.de/gesellschaft/2023-08/polarisierung-deutschland-afd-gruene-linke> (aufgerufen am 20.11.2024, 12:55 Uhr)

<https://www.zeit.de/politik/ausland/2020-05/donald-trump-coronakrise-usa-polarisierung-ok-america> (aufgerufen am 17.11.2024, 12:45 Uhr)

<https://www.zeit.de/politik/deutschland/2018-10/afd-bundestag-agenda-setting-rechtspopulismus-analyse> (aufgerufen am 23.11.2024, 16:55 Uhr)